

9. Festgabe enthaltend vornehmlich vorreformationsgeschichtl. Forschungen Heinrich Finke (Prof. der Geschichte an der Univ. Freiburg i. Br.) am 7. Aug. 1904, gewidmet von seinen Schülern.

Mit 3 Tafeln. Münster i. W., Aschendorff 1904. gr. 8^o. XVI, 556 S.

Am 13. Juni 1904 beging H. Finke seinen 50. Geburtstag und am 7. August feierte er »die 25. Wiederkehr des Jahrestages seiner Doktorpromotion — für 15 seiner Schüler ein willkommener Anlaß die hier folgenden Aufsätze ihrem Lehrer zu widmen als Ausdruck der Dankbarkeit und Verehrung« (S. III) nämlich: 1. Schmidlin, Die Papstweissagung des hl. Malachias, S. 1—40. — 2. E. Krebs, Die Mystik in Adelhausen, S. 41—105. — 3. G. Busebell, Zwei ungedruckte Aufzeichnungen zum Leben Bellarmius, S. 107—125. — 4. F. Schneider, Das kirchliche Zinsverbot und die kuriale Praxis im 13. Jahrhundert, S. 127—167. — 5. N. Hilling, Die Errichtung des Notarskollegiums an der römischen Rota durch Sixtus IV. im J. 1477, S. 169—194. — 6. E. Göller, Die Gravamina auf dem Konzil von Vienne und ihre literarische Überlieferung, S. 195—221. — 7. C. Paulus, Metzger Gesandtschaften an den päpstlichen Hof gelegentlich des im J. 1462 ausgebrochenen Streites zwischen der Stadt und dem Domkapitel, S. 223—252. — 8. J. Linneborn, Die westfälischen Klöster des Zisterzienser-Ordens bis zum 15. Jahrhundert, S. 253—352. — 9. K. Rieder, Beiträge zur Konstanzer Bistumsgeschichte in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts, S. 353—369. — 10. L. Schmitz-Kallenberg, Die Einführung des gregorianischen Kalenders im Bistum Münster, S. 371—400. — 11. H. Pigge, Die Staatstheorie Friedrichs d. Gr., S. 401—421. — 12. Das Ingolstadter Predigtbuch des Franziskaners Heinr. Kastner, S. 423—480. — 13. C. Schué, Einwanderung in Emmerich vornehmlich im 15. Jahrhundert, S. 481—515. — 14. M. Freih. v. Droste, Die Diözese Lüttich zu Beginn des großen Schismas, S. 517—537. — 15. M. Geisberg, Münster'sche Profanbauten um 1500, S. 539—556.

Man erkennt sogleich wie reichhaltig diese Sammlung ist. Wir begnügen aus hier nur einiges hervorzuheben. E. Krebs bespricht verschiedene englische Vorgänge aus dem Leben einiger der ersten Nonnen und Priorinnen des 1235 gegründeten Dominikanerinnenkonventes von Adelhausen ganz in der Nähe von Freiburg. Den meisten solcher Vorgänge, wie Visionen, Offenbarungen u. s. w. können ähnliche Vorgänge aus anderen damaligen oder früheren Klöstern zur Seite gestellt werden. Die längste und für die Leser der »Studien« besonders beachtenswerte Abhandlung ist die von Linneborn, welche »die Grundlage zu einer Studie über die Reformbewegung des Zisterzienserordens im 15. Jahrhundert« bilden soll. Er befaßt sich im 1. Teil S. 255—309 mit der Gründungsgeschichte der drei Männerklöster zu Hardehausen, Marienfeld und Bredelar und der verschiedenen Frauenklöster. Von letzteren gehörten 7 zur Erzdiözese Köln: Gerelsberg, Fröndenberg, Drolshagen, Welver, Birminghamen, Kentrup, Himmelpforten; 6 zu Paderborn: Gaukirche in Paderborn selbst, Brenkhausen, Holthausen, Wormeln, Netze, Falkenhagen; 4 zu Münster: St. Ägidi in Münster, Marienborn, Rening, Vinnenberg; 6 zu Osnabrück: Haste-Rulle, Bersenbrück, Leeden, Menblonge Börstel, Gravenhorst, Schale; 2 zu der in der Reformationszeit aufgehobenen Diözese Minden: Lavern und Vlotho. Im 2. Teil (S. 309—352) bespricht Linneborn die innere und äußere Entwicklung dieser Männer- und Frauenklöster bis zu der Reformierung im 15. Jahrhundert. Die Klöster hatten sich allmählich mehr oder weniger von dem Geiste der ersten Regel entfernt und besonders in bezug auf die Armut manche Neuerung zugelassen. Schmitz-Kallenberg zeigt in seiner Studie wie das Stift Münster bereits am 17. November 1583 alten Stils die von Gregor XIII. angeordnete Kalenderreform annahm, so daß der 17. November als der 27. angesehen wurde. Paderborn nahm diese Reform erst am 16./27. Juni 1585 an. — Die Sammlung ist nicht nur als ein Zeichen der Dankbarkeit seitens der Schüler Finkes, sie ist auch als ein Beweis historischer enstner Forschung willkommen.